

# Vergleichstest

## D.I.-BOXEN FÜR E-GITARRE



**HUGHES & KETTNER RED BOX CLASSIC,  
PALMER PDI-09,  
PCL VIRTUAL SPEAKER CABINET,  
TAD F.A.N.T.A.,**

*Trotz aller digitaler Sound-Erzeuger mit ihrer überragenden Vielseitigkeit wollen viele Gitarristen einfach immer noch nicht auf den bodenständigen Sound ihrer ganz normalen (Röhren-)Gitarrenverstärker verzichten – und sind dafür zu vielen Opfern bereit. Schwer und unhandlich sind diese altertümlich erscheinenden Aggregate – und vor allem laut.*

TEXT HEINZ REBELLIIUS | FOTOS DIETER STORK

Doch die Lautstärke ist der natürliche Feind eines guten Band-Sounds, seit dieser von P.A.-Anlagen übertragen wird. Denn die Gefahr, dass die Lautstärke außer Kontrolle gerät, ist quasi systemimmanent. Aber auch moderne Bühnentechniken wie z. B. In-Ear-Monitoring, aber auch die vielfachen Recording-Aktivitäten der meisten Musiker haben die Diskussion um eine hochwertige und praxisgerechte Übertragung des Amp-Sounds eben ohne Höllenlautstärke neu entflammen lassen. Und auch Modeling- und Multi-Effekte verlangen nach einer artgerechten und frequenzgetreuen Vernetzung mit den P.A.- und Recording-Welten,

denn deren (Speaker simulierende) Ausgänge, sofern überhaupt vorhanden, halten oft nicht das, was sie versprechen. Seit fast 30 Jahren gibt es nun schon Geräte, die ihre Rolle als kleine Helferlein in all diesen Situationen anbieten. Also warum nicht mal einen Blick darauf werfen?

### *w a r u m ?*

Im Mittelpunkt dieser Diskussionen stehen D.I.-Boxen, die das Signal hinter dem Verstärker abgreifen und zu einem Mischpult führen können. Dies können natürlich nicht hundsgewöhnliche Geräte mit einer mehr

oder weniger linearen Frequenzübertragung sein, sie dürfen den für den Sound mitentscheidenden Faktor Lautsprecher nicht vermissen lassen. Deshalb sind für Gitarrenzwecke konzipierte D.I.-Boxen immer gleichzeitig auch sogenannte Speaker-Simulatoren, die den Frequenzgang derart verbiegen, dass ein Lautsprecher-Sound imitiert wird.

Natürlich können Röhrenverstärker nicht ohne Last betrieben werden – es muss also ein Lautsprecher angeschlossen sein, damit kein Schaden entsteht. Hier kommt ein sogenannte Power Attenuator ins Spiel, ein regelbarer Lastwiderstand, der die

Lautstärke des Amps passend zur Bühnen- oder Studio-Lautstärke bis auf 0 herunterregeln kann. Im Extremfall kann man also auch auf eine Box ganz verzichten. Warum man einen Verstärker nicht einfach so leiser regeln kann, wird sich vielleicht der ein oder andere fragen? Denn Regler dafür gibt es ja genug. Doch insbesondere Vintage-Amps entfalten in der Tat ihren Sound nur bei weit aufgedrehter Endstufe. Zwar verfügen viele moderne Gitarren-Amps neben einer getrennten Gain- und Master-Regelung auch über D.I.-Ausgänge, aber diese werden, egal ob frequenzkorrigierend oder nicht, in der Regel hinter der Vorstufe des Amps abgegriffen; somit bleibt die für einen herausragenden Amp-Sound wichtige Endstufen-Verzerrung außen vor. Lange Rede, kurzer Sinn – gute D.I.-Boxen für E-Gitarren sind eigentlich ein Segen. Ein Segen, der sich allerdings immer noch nicht so recht herumgesprochen hat. Auch nicht bei denen, die eigentlich am meisten davon profitieren könnten – Tontechniker z. B. Denn die hätten weder mit Übersprechen ins Gitarren-Amp-Mikrofon noch mit Phasenauslöschungen zwischen Mikrofonen zu kämpfen. Zudem ist die die Rückkopplungsgefahr geringer, die Bühnenlautstärke kann geringer sein und der Amp-Sound kommt direkt und unbeeinflusst durch die Charakteristik des jeweils verwendeten Mikrofons am Mischpult an.

### praxis

Dieses D.I.-Boxen-Quartett habe ich sowohl live als auch in Aufnahmesituationen getestet. Wir spielen zwar nicht mit In-Ear-

Monitoring, ich habe dennoch die Kombination aus Power Attenuator (aus unserer DIY-Serie!) und D.I.-Box sehr zu schätzen gelernt. Denn so konnte ich meinen 40-Watt starken Fender-Combo voll aufreißen, diesen Sound per D.I. ans Mischpult übertragen und per Power Attenuator eine Mitmusiker-freundliche Bühnenlautstärke einstellen. Sehr entspannend! Als Amp-Alternative kam zudem ein Reußenzahn El-34 MkIII zum Einsatz, gespielt wurde eine PRS Standard, die sowohl Singlecoil- als auch Humbucker-Sounds lieferte.

### Hughes & Kettner Red Box Classic

Die Red Box ist sicherlich nicht die erste E-Gitarren-D.I.-Box gewesen, aber sie ist mit Sicherheit die erfolgreichste. Und darf sich



zurecht „Classic“ nennen, denn sie ist bereits seit 25 Jahren auf dem Markt. Sie liefert zwei verschiedene Sounds; der eine soll

eine klassische 4x12"-Box simulieren, der andere einen Combo-Sound mit 2x12"-Bestückung. Der Anschluss an ein Mischpult erfolgt über eine symmetrierte XLR-Buchse und neben den beiden Klinkenbuchsen, die die Verkabelung zwischen Amp und Box erlauben, gibt es hier eine dritte, über die ein Line-Signal z. B. von einem Preamp, einem Multieffekt oder aber von einem Gitarren-Amp, dessen Vorstufe man benutzen möchte, angeschlossen werden kann. Die Red Box braucht eine Versorgungsspannung. Die kann über die Phantomspeisung des angeschlossenen Mischpults, über eine 9-V-Batterie oder ein angeschlossenes Netzteil zugeführt werden. Ein kleiner, umständlich zu erreichender Schalter, der nicht beschriftet ist, aktiviert die Ground-Lift-Funktion der Red Box.

**Sound:** Die Red Box ist die eindeutig brillianteste dieses Quartetts. Gut für transparente Singlecoil-Sounds, aber der deutliche Peak in den oberen Mitten „transistorisiert“ meinen mir gut bekannten eher warmen und runden Röhren-Ampsound doch merklich. Die beiden Varianten „Stack“ und „Combo“ unterscheiden sich weniger im Höhen-, sondern mehr im Bass-Verhalten. Als „Stack“ klingt der D.I.-Sound etwas griffiger, wenn auch mit den wenigsten Bässen des ganzen Testfelds, während der „Combo“-Sound eine deutliche Mittenabsenkung mit wolligem Bass-Bereich und harten Höhen produziert. Wer hauptsächlich angezerzte und verzerrte Sounds fährt, muss hier am Mischpult viel schrauben, um den Sound hinzubekommen, der aus dem Amp herauskommt. Ich kann mir jedoch vorstellen, dass die Red Box mit einem

## ÜBERSICHT

<b>Fabrikat Modell Gerätetyp</b>	Hughes & Kettner Red Box Classic D.I.-Box für E-Gitarre (Speaker Simulator)	Palmer PDI-09 The Junction D.I.-Box für E-Gitarre (Speaker Simulator)	PCL Vintage Amp Virtual Speaker Cabinet D.I.-Box für E-Gitarre (Speaker Simulator)	Tube Amp Doctor (TAD) F.A.N.T.A. D.I.-Box für E-Gitarre (Speaker Simulator)
<b>Herkunftsland</b>	Deutschland	Deutschland	Deutschland	Deutschland
<b>Maße</b>	580 × 10 × 310 BHT/mm	580 × 110 × 310 BHT/mm	120 × 940 × 310 BHT/mm	580 × 110 × 310 BHT/mm
<b>Anschlüsse</b>	Balanced Out (XLR), Line In, To Speaker Cabinet, From Speaker Output (alle 6,3mm-Klinke), 12 V-Netzteil	Balanced Out (XLR), Input, Thru (alle 6,3mm-Klinke)	Line In, Line Out, From Amp, To Speaker (alle 6,3-mm-Klinke)	D.I.-Out (XLR), To Speaker, From Amp
<b>Schalter</b>	Combo/4x12", Ground-Lift	Ground Lift, Level (0, 15, 30 dB), Klang (Bright, Normal, Mellow)	–	–
<b>Stromversorgung</b>	Phantomspeisung, 9-V-Blockbatterie oder ext. Netzteil	–	9V-Batterie oder ext. 9 – 15-V-Netzteil	–
<b>Vertrieb</b>	Music & Sales, 66606 St. Wendel; www.hughes-and-kettner.com	Adam Hall GmbH, 61267 Neu-Anspach, www.adamhall.com	PCL Musical Instruments, 66606 St. Wendel; www.pcl-vintageamp.de	Tube Amp Doctor, 67551 Worms; www.tubeampdoctor.de
<b>Preis</b>	ca. € 89	ca. € 85	ca. € 99	ca. € 79



Multi/Modelling-Effekt eine bessere Verbindung als mit einem Röhren-Amp eingehen wird.

### Palmer PDI-09

Zwei freundliche Palmen wedeln mir von der mit The Junction getauften grau-blauen D.I.-Box des deutschen Herstellers entgegen. Im Gegensatz zur Red Box ist die PDI-09 passiv rund um Transformator und Filter aufgebaut, braucht also keine eigene Stromversorgung. Den Trafo wickelt Martin Schmitz, der Techniker, der hinter Palmer steckt, seit vielen Jahren selbst. Ein Ground-Lift-Schalter kann die D.I.-Box massiefrei schalten, sollten Brummschleifen zwischen Gitarren-Amp und Mischpult auftreten. Es ist kein zusätzlicher Line-In vorhanden, aber ein Pegelsteller, der die Ausgangslautstärke



des Signals in drei Stufen regeln kann: 0, -15 und -30 dB. Die 0-dB-Stellung empfiehlt Palmer für Preamps, -15 dB für Verstärker bis 10 Watt, -30 dB für größere Amps. Palmer sagt ganz richtig in seiner Bedienungs-

anleitung, dass Sound-Beschreibungen wie 2x12" oder 4x10" nur tendenziell zu werten sind, denn solch bestückte Boxen klingen natürlich je nach Lautsprecher und Konstruktion sehr unterschiedlich. Um dennoch verschiedene Sound-Charaktere anzubieten, hat sich Palmer zwar auf eine grundsätzliche Beschreibung eingelassen, gibt aber gleichzeitig in seiner sehr informativen Bedienungsanleitung konkrete Tipps, wie man in Zusammenarbeit mit der Klangregelung am Mischpult typische Gitarren-Sounds von 4x12"-Britisch- bis 2x10"-Amerikanisch erreichen kann. Ein Dreifach-Schiebeschalter stellt dafür die Positionen Bright, Normal und Mellow zur Verfügung.

**Sound:** Ein ausgezeichneteter D.I.-Sound, mit dem übrigens auch Joe Bonamassa auf Tour geht! Die PDI-09 ist die ausgewogenste aller vier Kandidatinnen; zwar erscheint auch ihr Bassbereich bei cleanen Sounds etwas verhangen, aber das haben andere auch, und das lässt sich leicht am Mischpult nachregeln. Der gute Mittenanteil und warm-runde Höhen geben ein sehr natürliches Klangbild ab, das vom Mischer sehr gut verarbeitet werden kann. In der „Mellow“-Stellung werden vor allem die Höhen gekappt, was für den ein oder anderen Lieblings-Sound vielleicht brauchbar ist, der „Bright“-Sound hingegen liefert ein hervorragendes, durchsetzungsfähiges Mittenbrett mit natürlich klingenden Höhen und ausgedünntem Bassbereich – „into the face“ würde der Ami sagen. Ich bevorzuge jedoch die „Normal“-Position, denn hier klingen die cleanen Sounds deutlich voller.

### Vintage Amp Virtual Speaker Cabinet

Diese D.I.-Box von Vintage Amp, der Firma um den Techniker Jürgen Rath, ist eigentlich keine D.I.-Box, sondern ein „in sogenannter Filtertechnik aufgebauter, aktiver Speaker-Simulator“ (O-Ton PCL), der in Zusammenarbeit mit einer üblichen D.I.-Box den selben Einsatzbereich wie die anderen drei Probanden bedienen kann. Man geht bei PCL eben davon aus, dass die meisten Musiker und vor allem die P.A.-Firmen eh ihre eigenen D.I.-Boxen benutzen wollen. Das Virtual Speaker Cabinet stellt also die gut klingende Verbindung zwischen Amp und separater D.I.-Box her. Deshalb ist sein Ausgang nicht symmetrisch ausgelegt, weder trafo- noch elektronisch symmetriert, und konsequenterweise hat man auch auf einen XLR-Out und eine Ground-Lift-Funktion verzichtet, denn damit ist ja die separate D.I.-Box ausgestattet. Neben den beiden Buchsen „From Amp“ und „To Speaker“ gibt es nur noch einen Line-In zum

THE HANDMADE STRING DR IN GOOD HANDS

MARCUS MILLER MM-545 - BOOTSY COLLINS BZ-45 - STING LH-40 - ADAM CLAYTON NMR-45 - FIELDY RDB-45  
PAUL ROMANKO BKD-45 - JEFF BERLIN NLH-40 - DIVINITY ROXX PKB-40 - CHRIS WOLSTENHOME MR-45

Distribution: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany  
Phone +49-(0)37422-555-0 • Fax +49-(0)37422-555-9999 • E-Mail: info@warwick.de  
Branches: Shanghai / P.R.China • Dübendorf / Switzerland • Praha / Czech & Slovakia Republic • Warsaw / Poland • Hailsham / Great Britain • New York / USA

Visit us on the World Wide Web: [www.warwick-distribution.de](http://www.warwick-distribution.de)



formator ist von TAD laut eigenen Angaben in einer langen Versuchsreihe festgelegt worden. Auf klangbearbeitende Möglichkeiten wird ganz bewusst verzichtet und im Manual darauf hingewiesen, dass ein Mischpult alle Möglichkeiten bietet, um aus dem vom F.A.N.T.A. gelieferten Signal die typischen Gitarren-Sounds formen zu können. Ein Ground-Lift-Schalter ist nicht zu finden, aber TAD sagt dazu, dass der Ground-Lift intern von vornherein immer aktiviert ist, um auf jeden Fall eine Brummschleife des Amps mit der P.A. oder dem Recording-Equipment zu vermeiden. Und dass in dem Fall ein Schalter nur potentielle Nachteile (Ausfall etc.) mit sich brächte.

Bleibt nur noch zu klären, was F.A.N.T.A. eigentlich bedeutet. Bitteschön: Frequency Adapted Natural Tone Accessory. **Sounds:** Sehr gutes, weil ausgewogenes Klangbild, bei dem sich nur bei verzerrten Sounds die Mitten mit einer leichten

Anschluss von Effektpedalen, Preamps und Multieffekten sowie den in 6,3-mm-Klinkennorm ausgeführten Line-Out.

**Sound:** Das Virtual Speaker Cabinet von Vintage Amp liefert ein im wahrsten Sinne des Wortes brauchbares Klangbild, sehr direkt und mit einem sehr präsenten oberen Mittenbereich, der einen Lead-Sound zwar etwas hart färbt, dafür aber Riffs und Rhythmus-Spiel sehr druckvoll und präsent gestaltet und für eine gute Durchsetzung sorgt. Hier wird der Einfluss von Jürgen Rath deutlich, der selbst sehr viel Live-Musik macht und genau einschätzen kann, was bei einer P.A.-Übertragung wichtig und was unwichtig ist. Zu viele Bässe mögen vielleicht zu Hause gut klingen, sind aber für einen guten Band-Livesound dann doch eher hinderlich. Die cleanen Sounds erscheinen mit einem etwas indifferenten Bassbereich, insgesamt jedoch mit einem ausgewogenen Sound ohne unnatürliche Peaks in den oberen Mitten oder Höhen. Die verzerrten Sounds erreichen zwar nicht ganz den Tiefdruck der Palmer- oder TAD-Boxen, aber das ist volle Absicht, weil man die Positionierung im Gesamt-Sound bei PCL immer im Blick hat. Klanglich hat Jürgen Rath mit dem Virtual Speaker Cabinet eine 4x12"-Box nachempfunden, mit deren starken oberen Mittenbereich, aber auch einem steilen Abfall im hohen Frequenzbereich.

TAD F.A.N.T.A.

Die Röhrendoktoren aus Worms wissen in der Regel, was sie tun. Und so haben sie ihre(n) Speaker-Simulator/D.I.-Box nur mit dem Notwendigsten ausgestattet: Ein XLR-Ausgang, der das Signal erdfrei symmetrisch ans Mischpult leitet, sowie Ein- und Ausgang für die Verkabelung zwischen Amp und Lautsprecher. Der F.A.N.T.A. verarbeitet nur reine Lautsprecher- und keine Line-Pegel und ist passiv aufgebaut, kommt also ohne Spannungsversorgung aus. Der Trans-

gitarre & bass 10.10

**59DC**

- The Psychedelic\* is inspired by **Eric Clapton's** handpainted original Danelectro'59
- The Modified Black\*\* is inspired by **Jimmy Page's** modified Danelectro'59

**New 2010**

Original Black Available as right or left handed

Original Copper

Original White

Psychedelic

Modified Black\*\*

**Danelectro**

Distribution: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany  
 Phone +49-(0)37422-555-0 • Fax +49-(0)37422-555-9999 • E-Mail: info@warwick.de  
 Branches: Shanghai / P.R. China • Dübendorf / Switzerland • Praha / Czech & Slovakia Republic • Warsaw / Poland • Hailsham / Great Britain • New York / USA

Visit us on the World Wide Web: [www.warwick-distribution.de](http://www.warwick-distribution.de)

**Newton**

Entwurf und Bau exklusiver Gitarren



Abbildung: NX Serie

Tel. 04109 252 367  
e-mail: info@newton-guitars.de  
www.newton-guitars.de

**EINZIGARTIG**  
KRAFTVOLL · DRÜCKEND · DURCHSETZUNGSSTARK

**Marleaux Artist:**



Basslegende **Jimmy Earl**  
(Stanley Clarke, Chic Corea,  
Dave Weckl, Frank Gambale)

Votan 4-string  
deLuxe,  
in blueburst

JUST MUSIC BERLIN 030 80779313 - JUST MUSIC HAMBURG 040 8088613 - JUST MUSIC DACHAU 08207 864087 - MUSIK SCHMIDT FRANKFURT/AM MAIN 069 2902018  
SOUNDLAND FLEISSCH 0711 5196607 - MUSIK LANGE HANNOVER 051 256015 - KLARNDORF A WIEN 06611 54717191 - MUSIQUE PAVIE CH-ESTABL 041 8192 1990

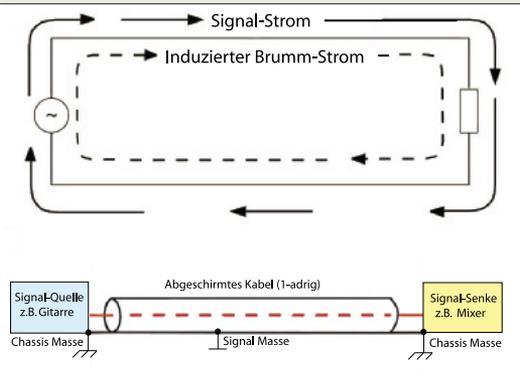
Hervorragende Beispielbarkeit in Verbindung mit direkter Ansprache, langem Sustain und Transparenz – die perfekte Ausgewogenheit von Marleaux-Bässen ist immer die Summe aller Einzelteile. Die Instrumente sind einzigartig abgestimmt, mit speziell angefertigten Komponenten. So bekommt jeder Marleaux-Bass seine individuelle Stimme.

**MARLEAUX**  
BASS GUITARS

www.marleaux-bass.com  
Sägemüllerstraße 37 • 38678 Clausthal-Zellerfeld  
Telefon 05323-81747 • Fax 05323-987137

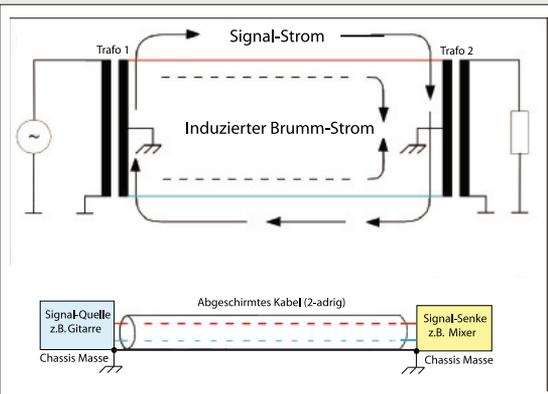
Tech-Talk

D.I.-Boxen übertragen das Signal in der Regel erdfrei symmetrisch an die verstärkende (oder aufnehmende) Peripherie. Welche Vorteile bringt dabei überhaupt ein symmetrischer Betrieb? Bild 1 (unsymmetrisch) und Bild 2 (symmetrisch) zeigen den unterschiedlichen Verlauf der Signal- bzw. induzierten Brumm-Ströme bei unsymmetrischem (unbalanced) und symmetrischem (balanced) Betrieb. In Bild 1 sieht man, dass bei unsymmetrischem Anschluss Signalstrom und induzierter Brummstrom in gleicher Richtung verlaufen und sich dadurch eine Beeinflussung ergibt. Bild 2 zeigt einen symmetrischen Anschluss – hier treffen beide Brummströme gegenläufig am Massepunkt des Transformators zusammen und heben sich dadurch auf.

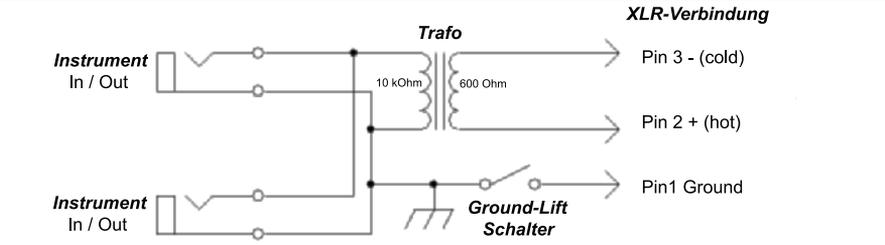


Vergleicht man die Masse-Führung über die Kabelabschirmung bei symmetrischem bzw. unsymmetrischem Betrieb, so kann man in Bild 1 sehen, dass hier Signal-Masse und Chassis-Masse miteinander verbunden sind, was zu Brummschleifen führen kann. In Bild 2 hingegen werden Signal-Masse und Chassis-Masse getrennt (und damit „erdfrei“) geführt, was Brummschleifen ausschließt.

Bild 3 (D.I.-Box) zeigt den typischen Schaltungsaufbau einer D.I.-Box. Der Transformator, das Herzstück, erfüllt hier zwei Aufgaben: Zum einen wirkt er als Impedanz-Wandler, der das Instrumentensignal mit 10 kOhm abschließt und auf die Impedanz des angeschlossenen Mixers oder Amps herabsetzt (600 Ohm). Zum anderen sorgt er für eine galvanische Trennung zwischen Klinken-Eingangssignal und XLR-Ausgangssignal. Bemerkenswert ist der Ground-Lift-Schalter – die Masse-Potentiale von Signalquelle und XLR-Ausgang lassen sich damit trennen. Eigentlich sollte jede D.I.-Box damit ausgerüstet sein, ist solch ein Schalter doch nur ein Cent-Produkt.



D.I.-Boxen mit Transformatoren (s. Bild 3) benötigen keine Versorgungsspannung – klanglich hervorragende Transformatoren sind jedoch sehr teuer. Aus diesem Grund hat man elektronische Schaltungen entwickelt, die gewissermaßen Transformatoren simulieren. Der Streit darüber, was nun besser ist, wird vermutlich ewig dauern. Natürlich gibt es auf dem Transformatoren-Markt eine gewaltige Preis- und Qualitätsstreuung. Anders als bei Mikro-



fon-Übertragern werden jedoch die wenigsten den Unterschied zwischen den teuersten Transformatoren von Lundahl oder Sowter und den guten Produkten von Neutrik, Jensen oder Haufe aus dem mittleren Preissegment hören können. Allenfalls gegenüber absoluten Billigprodukten wie beispielsweise Xircon (unter € 3 brutto) lassen sich vielleicht hörbare Unterschiede feststellen.

Unser Testfeld besteht aus zwei passiven, traditionell mit Transformatoren aufgebauten (TAD, Palmer), einer aktiven D.I.-Box (Hughes & Kettner) und einer ebenfalls aktiven Speaker-Simulation (PCL), die die Transformator-Schaltung elektronisch simulieren. (Danke an Martin Thewes für die technischen Details!)

„Nase“ nach vorne schieben. Diese Sounds erreichen dadurch genau den richtigen Druck, klingen natürlich und echt, nicht zu höhenbetont und immer ohne den gewissen Anteil an „Plastik“, der einen D.I.-Sound schnell steril werden lässt. Der Lead-Sound hat sogar einen leicht süßlichen Touch, wie ihn der Amp auch zustande bringt. Ähnlich wie die Palmer PDI-09 kann die F.A.N.T.A. nicht die Präsenz-Ausbeute aufweisen, die die beiden aktiven Geräte auszeichnen, aber hier entscheidet dann der Geschmack, in welche Richtung es gehen soll.

## resümee

Eine D.I.-Box kann nie eine Mikrofonabnahme mit einem guten Mikrofon ersetzen – zumindest nicht im Studio. Aber es gibt auch im professionellen Studio durchaus Situationen, in denen eine zweite, parallel zur Mikrospur per D.I. aufgenommene, Spur dem Mikro-Signal zu Direktheit und Punch verhelfen kann. In unserem Test scheinen die passiv aufgebauten Boxen von TAD und Palmer auf den ersten Blick klanglich einen Vorsprung herausgefahren zu haben, insbesondere, wenn man auf traditionelle Rock- und Blues-Sounds aus ist.

Beide unterscheiden sich in oben beschriebenen Nuancen, beschreiten aber einen sehr ähnlichen Weg der Klangübertragung. Das aktive Vintage Amp Virtual Speaker Cabinet liegt in diesem Bereich nur einen Wimpernschlag zurück, wartet dafür aber mit einem lebendigen, präsenten Höhenbereich auf, der ihm große Durchsetzung und damit Live-Tauglichkeit auch unter schwierigen Bedingungen verleiht. Höhen kann man bekanntlich einfacher wegnehmen als hinzu addieren, wenn sie ein Problem darstellen sollten. Dieser Satz gilt auch für die Hughes & Kettner Red Box, die den brillantesten und offensten Sound aller vier Geräte brachte. Mir mit meinem Equipment war dieser Sound jedoch zu eindringlich, zu wenig ausgewogen.

Alle Testkandidaten sind der beste Beweis dafür, dass die qualitativ hochwertige Direktabnahme natürlich längst möglich ist – schließlich gibt es diese Geräte bereits seit ca. 30 Jahren auf dem Markt! Und dieser Testbericht soll vor allem ein Plädoyer für die Direktabnahme sein, nicht mehr und nicht weniger. Diese kleinen Helfer, allesamt recht überschaubare Investitionen, gestalten das Gitarristenleben viel einfacher. Und eine dieser D.I.-Boxen passt immer! Egal, ob man nun einen (Vintage-)Röhren-Amp oder ein modernes Modeling-/Multi-Effektgerät spielt – die direkte, unproblematische und qualitativ gute Übertragung an die P.A.- oder Studio-Konsole ist nur einen knappen Hunderter entfernt. ■

## GP-100 GUITAR PREAMP Harley Benton

Das handliche Gerät lässt sich gleichermaßen als Kopfhörerverstärker, Vorstufe oder Effektgerät einsetzen, Stimmfunktion und Metronom inklusive. Obwohl das Kunststoffgehäuse in leuchtendem POD-Rot erstrahlt, darf man hier keine weiteren Parallelen erwarten, denn ein Modeling-Teil ist das GP-100 nicht. Dafür ist es erstaunlich reichhaltig ausgestattet. Unten gibt's vier Gummifüßchen, einen Gürtel-Clip sowie ein Batteriefach für die beiden mitgelieferten Alkaline-Saftspender vom Typ AA. Seitlich finden wir Anschlüsse für Gitarre, Verstärker, Kopfhörer, Aux-In und 3-V-Netzgerät, auf der Oberseite ein beleuchtbares Display für Tuner und Metronom, sowie griffige kleine Regler für Gain, Level, Mod(ulation) und Amb(ience). Auf einen Tonregler verzichtet der Winzling, dafür gibt's mit Clean, Blues und Rock drei verschiedene Sound-Voreinstellungen.

Die eigentliche Vorstufe arbeitet analog, die digitalen Modulations- und Raumeffekte werden zugemischt. Der GP-100 klingt bei allen drei Gain-Presets erstaunlich gut, das Clean-Setting lässt sich auch leicht anzerren. Die Pegelreserven des Level-Reglers sind mehr als ordentlich, es kann bei Bedarf also richtig laut im Kopfhörer werden. Ein leichtes Grundrauschen ist im Kopfhörer allerdings ebenfalls ständig zu vernehmen. Das hört man jedoch kaum, wenn man stattdessen den 6,3-mm-Klinkenausgang mit einem E-Gitarrenverstärker verbindet. In der Tat mutiert das GP-100 dann zu einem erstaunlich voll klingenden Vorverstärker, mit absolut brauchbaren Effekten. Chorus, Flanger und Tremolo stehen zur Wahl, außerdem Echo, Delay oder Reverb, und ein separater AIR-Mode. Ein paar Kuriositäten waren bei dem veranschlagten Sparpreis wohl nicht zu vermeiden. So tönt das Echo-Preset eher wie ein wildgewordener Detune-Effekt, und beim Drehen an den beiden Effektreglern setzt der Ton aus, aber was soll's? Allein schon wegen des fetten Rock-Presets in Verbindung mit dem Delay lohnt sich die Anschaffung des GP-100, der sich auch prima zum Aufwerten eines einfachen Amps eignet. Angesichts des günstigen Preises darf man zwar keine Wunder erwarten, der GP-100 ist jedoch vielseitig und empfehlenswert.

Vertrieb: Musikhaus Thomann,  
96138 Burgebrach, www.thomann.de  
Preis: ca. € 39 ■



# Michael Angelo Batio

CLINIC TOUR 2010



11.10.2010

**Musikmarkt Rendsburg**

12.10.2010

**Music Town Neubrandenburg**

13.10.2010

**American Guitar Shop Berlin**

